

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 114 (1988)  
**Heft:** 46

**Artikel:** Der schiefe Turm soll wieder ins Lot  
**Autor:** Fahrensteiner, Franz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-619460>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der schiefe Turm soll wieder ins Lot

VON FRANZ FAHRENSTEINER

Wenn es nach dem Wiener Baumeister Richard Lugner geht, wird eine der am meisten bestaunten Sehenswürdigkeiten einer Stadt, der «Schiefe Turm von Pisa», sich demnächst kerzengerade in die Höhe recken. Der Wiener Baumeister ist vor allem durch den Bau einer Moschee am Donauufer weltweit bekannt geworden. Das hat ihn wahrscheinlich auch veranlasst, sich um andere «spektakuläre» Aufträge zu bemühen.

Die Tatsache, dass einige internationale Firmen von der zuständigen italienischen Kommission bereits Absagen erhalten haben, lässt den Baumeister aus Wien hoffen, für sein System einer «Senkrechtmachung»

des «Schiefen Turms von Pisa» von den Behörden in Rom den Auftrag zu erhalten.

Lugner hat bereits Messungen in Pisa durchgeführt. Seine Methode sieht so aus: «Der Turm neigt sich pro Jahr nur um 1,25 Millimeter – und könnte daher noch hundert Jahre stehen, ehe er einstürzt. Ich weiss aber, dass die Stadtgemeinde von Pisa daran interessiert ist, den Turm zu retten, noch ehe irgend etwas passiert. Ich bin bereit, den «Schiefen Turm» mit in den Boden versenkten Pfählen zu stützen, ohne dass sich das äussere Bild des Turms verändern würde.»

Der Wiener Baumeister läuft übrigens bereits seit Jahren dem Auftrag der Stadtgemeinde von Pisa nach. Zwar sagt er selbst: «Reich kann ich zweifellos durch den Auf-

trag, der nicht mehr als 2,5 Millionen Franken einbringen würde, nicht werden, aber für mich ist das alles eine Prestige-Angelegenheit.»

Pünktchen auf dem i



Micky

öff



ROAR HAGEN

Nach den Parlamentswahlen in Israel:  
Mit Shamir zum Frieden?